

aus *). *Haltet die Hize ab.* Sie gibt dem Thiere Leben. *Machet seine Brust* (an Gestalt) *gleich einem Adler, die Arme* (den oberen Theil der Vorderfüsse) *gleich zwei Beilen, die Vorderarme* (den unteren Theil der Vorderfüsse) *gleich zwei Gabeln, die beiden Schultern gleich zwei Schildkröten, die Lenden ungetheilt, die Schenkel gleich zwei Schilden, gleich zwei Oleanderblättern die Kniee* (den unteren Theil der Hinterfüsse). *Seine sechsundzwanzig Rippen reisset nach der Reihe aus. Jedes Glied bleibe unversehrt* **); so versöhnt man in den Gliedern des Thieres Leib. *Für die Gedärme grabet eine Grube in die Erde.* Aus Kräutern besteht der Inhalt der Gedärme, die Erde ist der Ort der Kräuter, so bringt er jene für immer an ihren Ort.

Mit dem Blute beschenket die bösen Geister. Durch die Hüllen der Fruchtkörner (die sie ihnen hinwarfen) hielten die Götter die bösen Geister vom Butteropfer ab, mit Blut vom grossen Opfer. Wenn es nun heisst: mit dem Blute beschenket die bösen Geister, so ist darunter verstanden, dass man sie mit dem ihnen eigenthümlichen Antheile vom Opfer abspeise. Weiter heisst es, bei dem Opfer solle er die bösen Geister loben. Wer sind diese bösen Geister? (wirft man ein) sie haben ja mit dem Opfer nichts zu thun. Darauf entgegnet man, er möge sie immerhin loben; denn wer einen Berechtigten des ihm zukommenden Theiles beraubt, der wird durch

*) Nach Ačv. grihja I, 12 geschah dieses indem man Gras hineinsteckte, welches die Feuchtigkeit einsog und darauf ausgedrückt wurde.

**) Vergl. Rik. I, 22, 6, 18 so wie das ganze Lied zu der obigen Stelle stimmt, nur dass das Opfer ein Pferd ist.